

Einwohnerfragestunde (Nach Beendigung der Tagesordnung im öffentlichen Teil)

Frau Reupke sagte zur Kindergartenbedarfsplanung, dass ihr Kind zum Sommer nicht mehr aufgenommen werden konnte und nun erst ab Herbst in den Kindergarten gehen kann.

Herr Philipps antwortete, dass dieses in Einzelfällen vorkommen könne. Es können nicht prophylaktisch Plätze freigehalten werden, um einen eventuellen Bedarf aus Schillerslage innerhalb des lfd. Kindergartenjahres entsprechen zu können.

Wenn die Anmeldung zu spät erfolgt, können keine Plätze für Schillerslager Kinder freigehalten werden.

Frau Reupke erklärte weiter, dass es Schillerslagern gegenüber ungerecht sei, Kinder aus Burgdorf zwischenzeitlich aufzunehmen. Zurzeit müssten 12 Kinder aus Burgdorf in den Kindergarten Schillerslage gebracht werden.

Herr Dunker sagte hierzu, dass diese 12 Kinder in den Kindergärten in Burgdorf keinen Platz mehr haben erhalten können.

Frau Reupke machte hierzu deutlich, dass Sie nicht der Meinung sei, dass der Bedarf an Kindergartenplätzen, wie in der Vorlage beschrieben, ausreichend sei.

Herr Philipps antwortete, dass nach Aussage der Fachabteilung vom Februar des Jahres voraussichtlich 7 Kinder zum Sommer ausscheiden und 7 Kinder dann angenommen werden können.

Frau Reupke erklärte, dass aber 9 Kinder auf der Warteliste für den Kindergarten stehen würden.

Frau Ethner sicherte zu, dieses Thema in der nächsten Jugendhilfeausschusssitzung anzusprechen.

Weiter sagte **Frau Reupke** zum Radwegenetz und dem Friedhofsweg, dass es nicht nur Probleme mit Reitern gebe. Sollte der Weg ausgebaut werden, würden dort fahrende Autos Kinder gefährden. Der Zustand des Weges sei in Ordnung. Es dürfe hier niemand einzeln angegriffen werden.

Herr Ethner machte die Anmerkung, dass die Straßen „Heutrift“ und „Ambossweg“ reine Anwohnerstraßen seien. Die Verwaltung sollte nicht damit belastet werden zu prüfen, ob sie Spielstraßen werden könnten. Hier sollte jeder Anwohner sein Fahrverhalten überdenken. Seiner Ansicht nach sollte die Einbahnstraßenregelung in der Straße „Am Bergfeld“ nicht aufgehoben werden.

Herr Schaper bestätigte, dass jeder sein Verhalten überdenken müsse. Dies gelte für den Straßenverkehr ebenso wie für das Reitwegenetz. Zur Frage der Einbahnstraßenregelung sollten nicht nur die Anwohner, sondern auch die dortigen Beschäftigten befragt werden.

Eine Anwohnerin sagte, dass die Tiefbauverwaltungsabteilung eine Liste von Orten auf Friedhöfen erstellt habe, an denen Bänke aufgestellt werden sollten. Sie sprach sich dafür aus, auch wenn die gebrauchten Bänke vor der Kapelle aufgestellt würden, trotzdem später drei neue Gitterbänke aufzustellen.

Herr Herbst antwortete, dass auch geprüft werden müsse, wie viele Bänke ein solcher Platz verträgt.

Herr Lahmann sprach sich dafür aus, die Einbahnstraßenregelung in der Straße „Am Bergfeld“ nicht aufzuheben. Seine Einfahrt sei vor der Einbahnstraßenreglung als Wendepunkt genutzt und hierbei mehrmals beschädigt worden.

Ortsbürgermeister Thieleking sicherte zu, dass hier Rücksicht auf die Mehrheit genommen wird.

Frau Wietfeld erkundigte sich nach dem Stand der Dinge im geplanten Baugebiet Sprengelstraße.

Herr Philipps antwortete, dass dies vertraulich sei und im „Nichtöffentlichen Teil“ der Sitzung besprochen werde.

Da keine weiteren Fragen gestellt wurden, schloss **Ortsbürgermeister Thieleking** die Einwohnerfragestunde.